

Hornbacher Losungsandacht vom 04.08.2025

Autor: Tim Erik Kübler auf der Jugendfreizeit in Dänemark

Losung: Jesaja 30,18

→ Darum harrt der HERR darauf, dass er euch gnädig sei, und darum macht er sich auf, dass er sich euer erbarme; denn der HERR ist ein Gott des Rechts. Wohl allen, die auf ihn harren!

Lehrtext: Jakobus 1,5

→ Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern und ohne Vorwurf gibt; so wird sie ihm gegeben werden.

„Darum harrt der Herr darauf, dass er euch gnädig sei“. Dies bedeutet übersetzt: der Herr sehnt sich danach, gnädig und gut zu sein. Mit diesen Worten aus Jesaja Kapitel 30 Vers 18 starte ich meine heutige, mittlerweile 4. Andacht. Ich muss zu Beginn etwas ausholen. Das Buch Jesaja handelt hauptsächlich von Israels Sünden, der Notwendigkeit von Gericht und der Verheißung von Erlösung durch einen kommenden Messias. Es enthält sowohl Warnungen vor Gottes Zorn als auch tröstliche Verheißungen über seine zukünftige Wiederherstellung. Hier ist eine dieser Stellen zu lesen, in denen sich Gott als gütig darstellt, er sagt, er sei unbedingt gnädig und wolle sich als rechter Gott beweisen und dieses Bild dem Volke Israel vermitteln.

Gott ist gütig und gerecht, auch wenn sich dies bisher nicht so zeigte, denn Gott will für seine Schöpfung nur das Beste, auch wenn dies nur schwer zu sehen ist, denn wer möchte schon, dass es seinem Kind schlecht geht? Denn genau das sind wir, die Menschen, Kinder Gottes, die er in seiner Allgüte geschaffen hat. Allerdings brauchen wir Menschen, genauso wie ein Kind auch, manchmal einen metaphorischen Arschtritt, damit wir auf der rechten Spur bleiben.

Das Buch Jesaja geht auf den gleichnamigen Propheten zurück, der etwa im 8. Jhd. vor Christus gelebt hat. Allerdings dauerte es nochmal etwa 400 Jahre bis das Buch die annähernde heutige Form hatte. In dieser Zeit war an das Christentum wie wir es heute kennen, lange nicht zu denken, es entwickelte sich logischerweise erst ab kurz nach dem Tode Jesu. Zur Zeit der Entstehung des Buches Jesaja hat das Volk Israel sich in einem Umbruch befunden, man war aus der Babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt und war nun auf der Suche nach einer neuen, künftigen Herrlichkeit Israels, die allerdings noch in weiter Ferne lag.

Im Lehrtext aus dem Buch Jakobus Kapitel 1 Vers 5 sagt Jesus übersetzt: wer Gott nach einem Rat fragt, egal was dieser Mensch vorher gemacht hat, wird von Gott Antwort erhalten. Da zeigen sich die Allgüte und die Gnade Gottes, die sich seit der Zeit des Buches Jesaja erhalten hatten, allerdings ist Gottes Kind, das Volk Israel, nun mit Jesus auf einem guten Weg. Es ist sozusagen groß und stark geworden und kann nun auf eigenen Füßen stehen. Es braucht die Maßregelungen des Vaters nicht mehr so nötig wie früher. Der Glaube an Gott steckte bei Jesaja noch in den Kinderschuhen, und stellte dumme Jungenstreiche an, mittlerweile war man an dem Punkt der ersten Liebe angekommen, wo Anschreien nichts mehr nutzt, sondern man als Vater mit dem Zuckerbrot mehr erreicht als mit der Peitsche. Das hat Gott erkannt, er hat seine Wut und seinen Zorn abgelegt, und regiert seitdem mit Güte und Gerechtigkeit die Welt, die heute wieder an einem Punkt des Umbruchs steht. Überall auf der Welt ist sind die Kochtöpfe am Brodeln und einige von ihnen kochen gerade über. Ob das der Topf zwischen Russland und der Ukraine ist, wohin Donald Trump gestern Abend zwei Atom U-Boote hinschicken möchte. Oder der des Glaubenskrieges im Nahen Osten, wo sich Islamismus und der Staat Israel ihren Konflikt mit Waffengewalt austragen. Man kann Angst bekommen, dass die Welt immer weiter auf einen dritten Weltkrieg hinsteuert, der allerdings das Ende der Welt wie wir sie kennen bedeuten würde, und wahrscheinlich auch das Ende der Menschheit. Beten wir, dass es so weit nicht kommt und sich Gott unser erbarmt!

Ich bedanke mich bei ihnen fürs Zuhören und wünsche uns allen noch einen schönen Tag, noch möglichst lange Frieden und Gottes Segen, ihr Tim Erik Kübler.